

## TÖRNBERICHT ANTARES MAI 2012

### ANREISE 16.05.2012 MITTWOCH

Wir schlafen lange und frühstücken in aller Ruhe. Danach laden wir unsere sieben Sachen (es war natürlich nur geringfügig mehr) ins Auto und fahren los. Auf dem Weg halten wir noch kurz bei Niemeyer in Bochum und kaufen noch ein paar Kleinigkeiten, die Christian für Ausbesserungen an der ANTARES benötigt. Danach geht es auf nach Heeg. Gegen 1530 erreichen wir bei strahlendem Sonnenschein den Hafen de Eendracht in Heeg und übernehmen die ANTARES von Horst und Axel. Nach der Schiffsübergabe kommt Gerd des Steges geeilt um uns nach einer Wasserpumpenzange zu fragen.

Kurzer Exkurs: Gerd hatte am Morgen seine neue, aus Großenbrode per Tieflader eingetroffene, Yacht LÜTTE DEERN zu Wasser gelassen und in seine Box in Heeg gebracht.

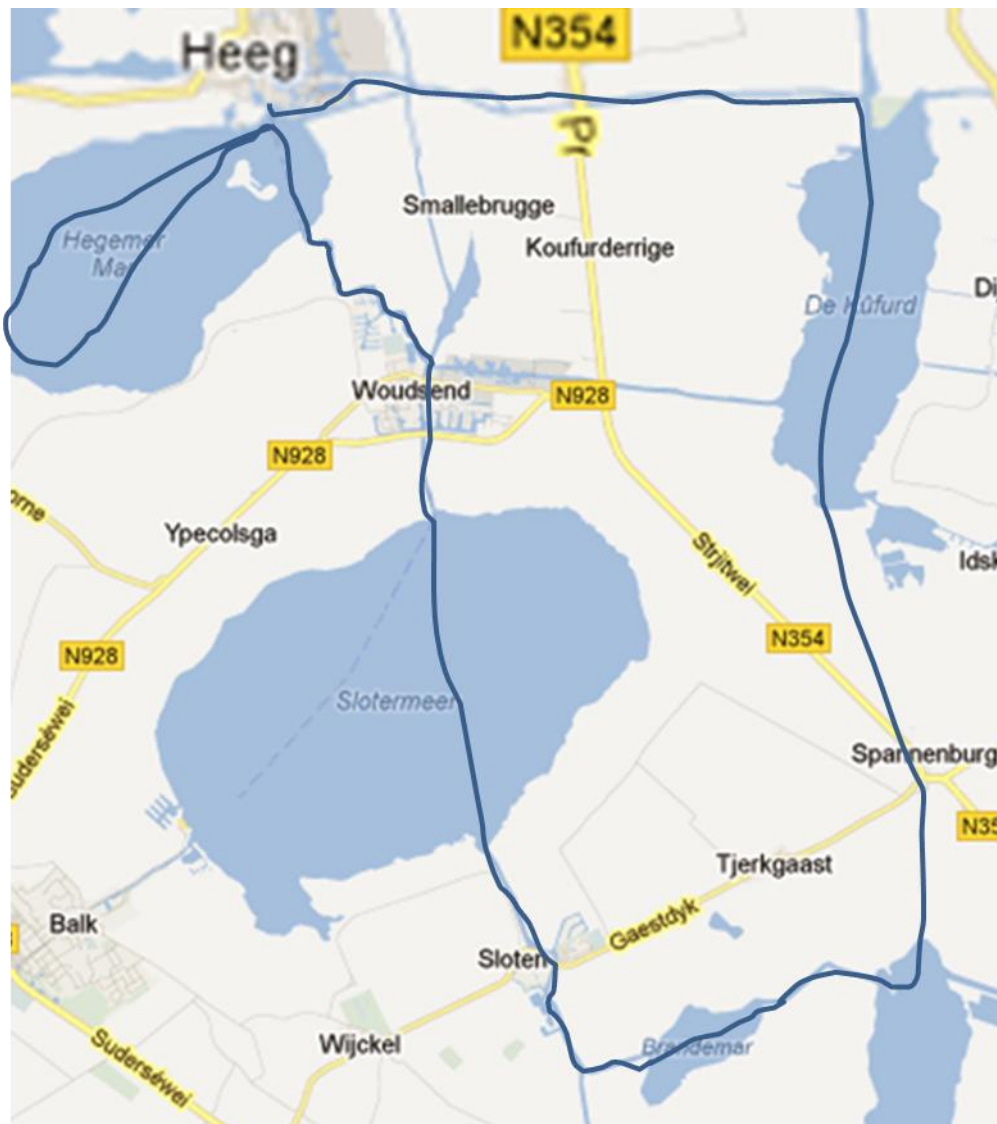
Er hatte festgestellt, dass die Durchführung des Spülbeckens leckte und Wasser in sein Schiff lief. Christian und Gerd machen sich somit zunächst an die Leckage an der LÜTTE DEERN. Nadine nimmt sich derweilen der ANTARES an und behandelt das Schiff mit Schimmelentferner. Als dies vollbracht ist, sind Gerd und Christian zu der Erkenntnis gelangt, die LÜTTE DEERN besser noch einmal zu kranen um die Undichtigkeit reparieren zu können. Schnell war der Hafenmeister gefunden und die Beiden führen das Schiff zur Kranstelle. Nadine belädt derweilen die ANTARES und räumt die Schapps ein.



Dann kommt die LÜTTE DEERN zusammen mit Christian an Bord aus dem Wasser und hängt im Kran. Nachdem die Reparatur soweit abgeschlossen ist, geht es auf der ANTARES zu Tisch. Nadine hat in der Zwischenzeit einen Gulaschfeuertopf zubereitet. Nach dem Essen machen sich Gerd und Christian noch die Sprayhood-Gestänge der ANTARES, welche sich aus dem GFK gelöst hatte und ziehen im Anschluss alle Fenster nach. Axel hatte uns bei der Übergabe eine Undichtigkeit der Steuerbordfenster hingewiesen. Wie sich herausstellt sind die anderen Fenster auch schon ziemlich lose. Aber als wir beim Vierten angekommen sind, ist die Routine schon da, wodurch es dann recht zügig geht und so können wir uns noch im Anschluss ein Bier genehmigen. Dank des Keramik-

Heizlüfters ist es sehr gemütlich. Christian bekommt seine ersten Geburtstagsgeschenke, denn obwohl er erst am 23 Mai 30 Jahre alt wird, sollten die Geschenke (u.a. ein Steiner Fernglas mit integriertem Peilkompass) bei unserer Tour doch schon einmal zum Einsatz kommen.

## TAG 1 DO 17.05.12 HEEG-SLOTEN-HEEG 18 SM DAVON 13 UNTER MOTOR



Wir erwachen aus einer sehr kalten Nacht, bei strahlendem Sonnenschein gegen 0700. Wir duschen ausgiebig und frühstücken zusammen mit Gerd auf der ANTARES. Danach geht es an verschiedene Reparaturen (z. B. Landanschlussstecker und Kabel) und wir machen alles klar zum Ablegen. (Seewasserfilter, Persenning des Groß ab, etc.). Gegen 1145 treffen dann Christians Eltern ein, die heute als Gäste zum ersten Mal auf einem Segelboot mit fahren wollen. Schnell sind Martin und Monika in Schwimmwesten verpackt und wir legen gegen 1200 ab. Der Himmel hat sich zugezogen und der Wind ist bis auf 4 bft aufgefrischt. So dass wir gemütlich ein paar Schläge über das Heeger Meer kreuzen können. Danach machen wir uns, wegen des vorlichen Windes, unter Motor auf nach Sloten. Gegen 1400 passieren wir die Brücke von Woudsend. Auch auf dem Slotermeer fällt der Wind vorlich ein. So motoren wir gegen an bis nach Sloten. Die Brücke passieren wir um 1450. Im Yachthafen von Sloten finden wir schnell eine freie Box und machen fest.



Wir erkunden Sloten, eine wirklich malerische Stadt. Schnell finden wir ein nettes Café wo wir etwas essen und trinken. Gut gestärkt und nun auch wieder sonnenverwöhnt treffen wir unsere ANTARES wieder an. Vorm Ablegen, kontrollieren wir noch mal den Seewasserfilter. Dieser leckt leicht. Beim Demontieren fällt auf, dass dieser an einer wohl schon früher schon mal geklebten Stelle, aufgeplatzt ist.

Christian nimmt eine provisorische Reparatur vor und so können wir gegen 1645 wieder ablegen. Wir nehmen den Rückweg durch das Brandemeer und den Prinses Margrietkanaal und können die Segel wieder setzen. Leider schläft der Wind mehr und mehr ein. Gegen 1745 durchfahren wir die Brücke bei Spannenburch unter Motor. Gegen 1820 werden dann



die Segel zum letzten Mal geborgen. Denn unter Segel machen wir nur noch einen halben Knoten Fahrt und der Rückweg hätte so ca. 16 Stunden gedauert... Gegen 1900 biegen wir nach Backbord in den

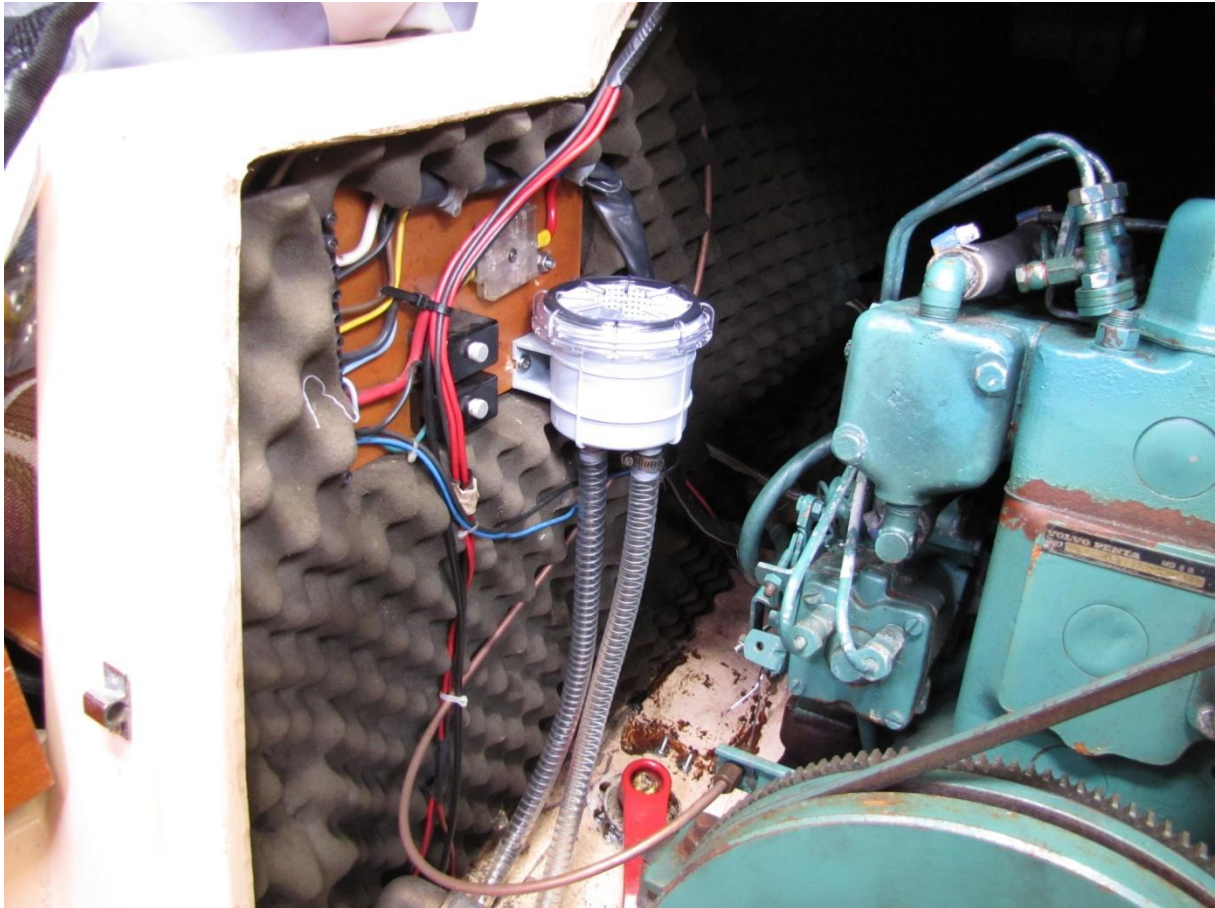


Johan Frisokanaal ein. Kurz zuvor war uns noch ein brennender Benzinkanister auf dem Wasser begegnet. Viele kleine Polyfalken fuhren ihre Kreise um den Kanister und wir wussten die Situation nicht so recht zu deuten. Wahrscheinlich ist einem der Jollensegler beim Befüllen des Außenborders der Kanister in Brand geraten. Um 1950 legen wir in Heeg an. Leider

zu spät für das Stadtfest aber doch sehr zufrieden. Christians Eltern machen sich auf den Heimweg. Gerd, der den ganzen Tag über an seiner LÜTTE DEERN gewerkelt hatte, lag schon in der Koje. Christian repariert noch schnell abschließend das Sprayhood Gestänge und Nadine macht währenddessen Klarschiff. Anschließend gehen wir noch in auf ein, zwei Bier in das Hafencafé um dann gegen halb eins müde ins Bett zu sinken. Der Heizlüfter hatte unser Schiff zum Glück schon gut gewärmt.

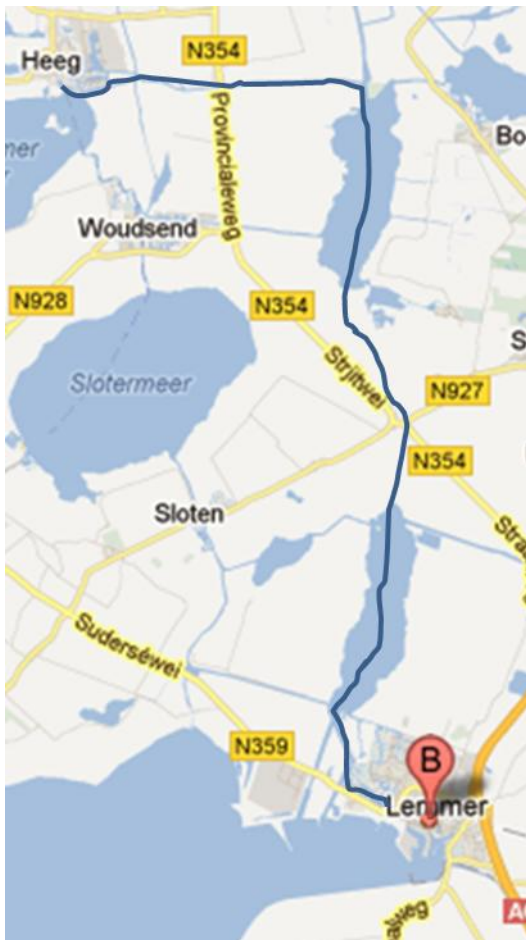
## TAG 2 FR. 18.05.12

Die Nacht, wieder sehr kalt, endet gegen 0730 mit Sonne und Schäfchenwolken, aber mit einem stark gefallenem Druck. Nach dem gemeinsamen Frühstück mit Gerd, Gerd hatte frische Brötchen, Erdbeeren, Bananen, Kiwis und Mandarinen organisiert, machen wir uns gemeinsam auf zu Scheepsmotoren Heech um einen neuen Wasserfilter zu kaufen. Nachdem der Verkäufer uns einen „richtigen“ Motorwasserfilter gezeigt hatte und wir diesen samt neuen Schläuchen zufrieden erworben hatten geht es zurück zum Schiff und an die Arbeit. Gegen 1245 ist dann alles eingebaut und auch an Gerds Schiff soweit alles klar.



Wir belohnen uns mit einem Mittagsschmaus bei Veenstra's Vishal, zu dem uns Gerd einlädt. Die Sonne lacht. Doch heute müssen noch unbedingt ein paar Teile für die ANTARES gekauft werden und so geht es nach der Rückkehr zum Hafen direkt in Stadt zum Schiffsbedarfshändler De Jong. Dabei müssen wir feststellen, dass wir Heeg noch nie besichtigt haben. Heeg ist wirklich ein niedliches Städtchen und der Laden für Schiffsbedarf ist vollgestopft mit allerlei Nützlichem. So verbringen wir ohne es recht zu merken fast 1½ Stunden in dem Laden. Als wir den Laden dann wieder verlassen hat es begonnen zu regnen. Schade, wir beschließen heute nicht mehr auszulaufen, sondern uns an die Reparaturen zu machen. Doch bevor diese beginnen können, muss Christian noch lose Kabel an dem Batterieladegerät wieder anziehen. Dieses muss hierfür abgenommen und teilweise zerlegt werden. Durch diese unpraktische Konstruktion dauert das Anziehen von drei Kabeln fast zwei Stunden. Danach wird der Regen heftiger weshalb die Kabeldurchführungen am Mast warten müssen, auf hoffentlich sonnige Tage. Nach dem Abendessen, Gulaschsuppe – extra Scharf – gehen wir noch ein wenig Spazieren. Dann wird es Zeit für die Koje.

### TAG 3 SA. 19.05 HEEG- LEMMER 11SM 8 UNTER MOTOR



Wir schlafen lange und erwachen bei strahlendem Sonnenschein. Christian holt Brötchen und wir frühstücken ausgiebig. Gegen 1150 legen wir bei NW Wind 2 bft ab und machen uns auf nach Lemmer. Der Wind dreht auf W und wir können im Johan Frisokanaal vor dem Wind unter Genua fahren. Das Fahrwasser quillt über mit kleinen Jollen und sehr großen Schiffen. In diesem Chaos müssen manche Polyfalken noch über das gesamte Fahrwasser gegen den Wind aufkreuzen. So können wir einige kritische Situationen beobachten. Es ist halt nicht immer optimal, wenn man ohne Führerschein ein Schiff fahren darf. Gewisse Regeln sollte eigentlich jeder auf dem Wasser kennen und auch beherzigen. Als wir dann um 1320 Steuerbord quer ab in den Prinses Margrietkanaal einbiegen kommt der Wind sehr vorlich und wir machen den Motor an und bergen die Segel. Nadine fährt durch die Spanneburch Brücke und weiter geht es gegen an. Der Wind 3 bft kommt direkt aus S. Gegen 1530 erreichen wir Lemmer Stadt. Dort ist die Hölle los. Beim Warten vor der Brücken kommen etliche Schiffe aus Lemmer und die Brücke wird wieder geschlossen. Deshalb machen wir kurz seitlich fest. Eine Motoryacht hinter uns hält sich eisern mit Bug- und Heckstrahl im Fahrwasser. Als die Brücke wieder öffnet wird allerdings wieder nur die Gegenseite durchgelassen. Die Motoryacht hat dies allerdings zu spät bemerkt und versucht den entgegen kommenden Fahrzeugen mit Bug- und Heckstrahl auszuweichen. Dabei sind sie allerdings schon neben unserem Schiff und drücken uns fast an die Kaimauer. Nach heftigem Rufen holen sie riesige Fender raus. Das kann doch nicht deren Ernst sein... Zum Glück geht da die Brücke auf und die Situation entspannt sich. Dann geht es in den Stadthafen, es ist Kirmes und viele, für Nadines Verhältnisse zu große Schiffe fahren

durch den Hafen, machen Bilder und/oder suchen einen Liegeplatz. Wir erspähen eine Segelyacht, an der einladend ein Fender hängt. Zwar wäre dieser Liegeplatz direkt auf der gegenüberliegenden Seite zu den Toiletten und Duschen, aber wählerisch dürfen wir wohl heute nicht sein. Als Vor-, Achter- und Landleine bereits gelegt sind, erspähen wir plötzlich eine Lücke auf der anderen Seite, direkt vor dem Toilettengebäude.





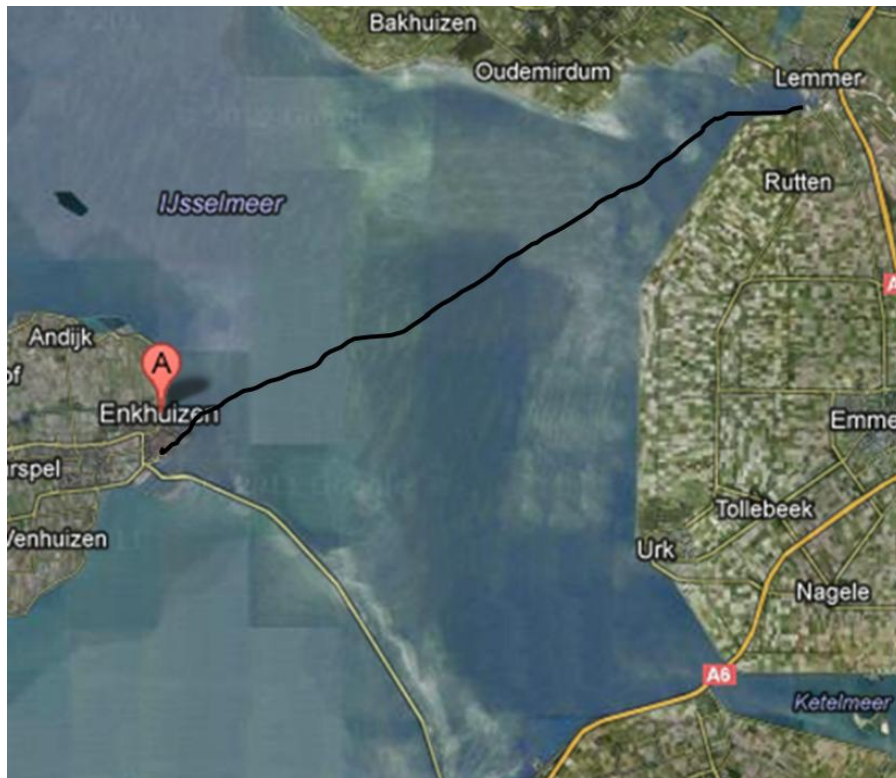


Wir machen wieder alles los und legen ab. Eine geschickte Wende auf dem Teller und ein souveränes Anlegen sichert uns vor der eben erwähnten Motoryacht, das Stückchen Kai. Wir machen fest 1550, Vor-, Achterleinen und natürlich die Vor- und Achterspring.

So kommen wir dann gegen 1730 zu unserem Anleger. Die wenigen Toiletten im Hafen sind hoffnungslos überfüllt, doch wir haben ja eine eigene Toilette an Bord. So gehen wir erst mal in die Stadt. Dort essen wir ein Eis und genießen von Land das Spektakel. Zwei Schiffe, eine 15m Motoryacht und eine Lemsteraak, berühren sich während sie sich passieren aber irgendwie scheint sich niemand an Bord der beiden Schiffe drum zu scheren. Wir besichtigen die Schleuse und den Yachthafen und gehen Einkaufen. Heute Abend wird es Ratatouille geben. Zurück an Bord bereiten wir unter den Augen der flanierenden Kirmesbesucher das Essen zu. Während wir an Deck gemütlich essen, entlocken wir einem Passanten, oh dies sieht aber gut aus. Anschließend gehen wir frisch gestärkt wieder in die Stadt. Diese ist jetzt etwas leerer, aber die Gaststätten sind gut gefüllt. Es läuft das Champions-League-Finale zwischen Chelsea und Bayern. Wir finden einen Platz in einem irischen Pub und lassen den Abend ausklingen.

Als wir zurück an Bord sind, wissen wir, dass diese Nacht sehr kurz wird. Vor uns liegt eine Männercrew mit einer gecharterten Motoryacht und im Päckchen eine Segelyacht mit Damencrew. Die Party ist schon im Gange. Bier wird, woher auch immer, Kistenweise nachgeholt. Wir gehen dann irgendwann in die Koje, doch an Schlaf ist erst bei Sonnenaufgang zu denken, dann erst ist die Party auf unserem Nachbarboot und in der Stadt vorbei. Den Heizlüfter haben wir heute nicht gebraucht, es wird wärmer. ;-)

#### TAG 4 So. 20.05 LEMMER –ENKHUIZEN 18 SM 3 UNTER MOTOR



Wir gehen trotz der kurzen Nacht früh duschen. Es gibt nicht sehr viele Duschen und bei dem überfüllten Hafen wollen wir vor allen anderen los. Gegen 1010 legen wir ab und drehen sofort Richtung Brücke und Schleuse. Dabei hatte uns die andere große Motoryacht fast übersehen, dass wir grade ablegen und fährt mal eben ein Stück nach achtern. Ein lauter Ruf, weckt den Rudergänger und wir können unser Ablegemanöver doch noch wie geplant durchführen. Da der ganze Hafen noch schläft kommen wir ohne großes Gedränge durch die Brücke und die Schleuse.



Im Hafen hatten wir wegen des angekündigten Wind mit Stärke 4-5 schon das zweite Reff gesteckt. Da der Wind nur schwach mit 2 Bft aus SO blies, reffen wir das Groß nun halt wieder komplett aus. So können wir unter Segel mit ganzen 2 kn dahingleiten. Die Sonne scheint und ein sehr entspannendes Gefühl macht sich breit, doch dann kommen die Mücken. Wie eine zweite Haut legen diese sich über einen und das ganze Schiff, wir können kaum atmen.



Schnell ist entschieden, Fock wieder rein und mit dem Groß als Stütz unter Motor schnell weiter 240 Grad direkt auf Enkhuizen zu. Doch die Mücken halten sich hartnäckig. Um 1300 frischt der Wind zum Glück bis auf 4 bft auf und wir reffen das Groß ins erste Reff. Auch die Fock setzen wir wieder und so

geht es mit 6 kn geschwindigkeit Richtung Enkhuizen.



Die Wellen werden höher doch die ANTARES tut einen guten Dienst. Um 1500 bergen wir die Segel direkt in der rollenden See vor Enkhuizen und finden einen schönen Liegeplatz, vor dem Toilettengebäude im Buitenhafen. Einige Mücken haben leider, trotz des frischen Windes, die Fahrt überstanden.



Wir machen Klarschiff und erkunden die Stadt. Essen Fisch in einer der guten Fischbuden und organisieren beim Hafenmeister den WLAN Code für das Internet.



Als wir zurückkommen hat eine kleine Segelyacht bei uns im Päckchen festgemacht.



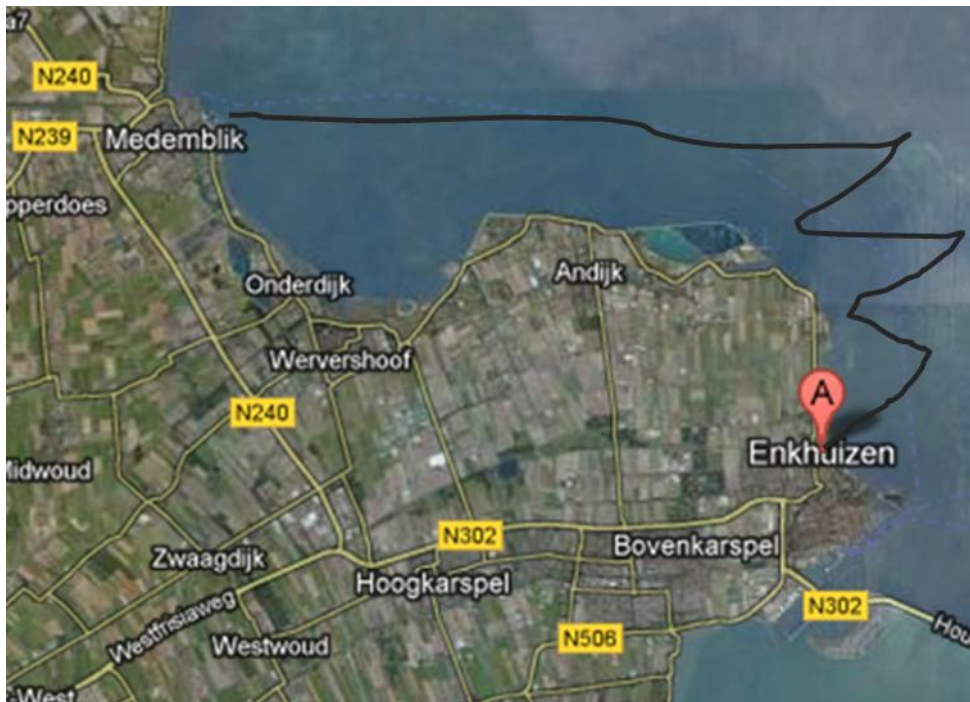
Wir erholen uns unter der Kuchenbude, denn die Sonne hat uns doch sehr ermüdet. Gegen 2000 gehen wir dann noch auf ein Bier in das k'lene Café direkt am Hafen. Nach einigen leckeren Amstel flanieren wir noch durch den Park von Enkhuizen.

Ein paar Katzen kreuzen unseren Weg und sind alle samt sehr verschmust. Als wir dann zurück an Bord kommen klingelt plötzlich Christians Handy. Dran ist Hajo, der meint die ANTARES im

Buitenhafen in Enkhuizen liegen zu sehen. Schnell ist klar, Hajo hat die ANTARES und uns auf der Webcam gesehen. Wir winken ihm einmal und machen es uns dann in der Kuchenbude bequem.



## TAG 5 Mo 21.05.12 ENKHUIZEN- MEDEMBLIK 12SM 2 UNTER MOTOR



Heute schlafen wir sehr, sehr lange. Die Sonne lockt uns dann aber doch irgendwann aus der Koje. Nach dem duschen, holt Christian Brötchen und frischen Orangensaft und ich telefoniere mit Hajo, der großen Spaß hat uns zu beobachten und an unserem Urlaub teil zu haben ;-), wir verraten ihm aber nicht wo es heute hingehen soll. Wir frühstücken und machen uns ganz langsam ablege bereit. Gegen 1135 legen wir ab, ob Hajo mit dem Manöver zufrieden war sollten wir am Abend erfahren.



Wir nehmen Kurs 40° bis zur Ansteuerungstone KG. Wir testen beim Segelsetzen die Selbststeueranlage, diese tut einen guten Dienst, doch Nadine traut dem Gerät noch nicht und ist froh nach dem setzen der Segel wieder selber die Pinne in der Hand zu haben. Nach der Tonne KG wollen wir den Kurs hart am Wind 310° segeln aber der Wind spielt nicht mit (sehr vorlich) und wir müssen kreuzen 4 bft. Nadine nimmt derweilen eine Kreuzpeilung vor, die dann in der Karte



eingetragene Position passt zu den Koordinaten des GPS – sehr beruhigend. Irgendwie hat man beim Kreuzen immer das Gefühl nicht von der Stelle zu kommen. Wir beobachten den Leuchtturm De Ven und bald ist es dann geschafft. Vorbei am Cap und 280° Richtung Leuchttonne Sport-D. Ab da können wir die Bolzerei gegen an lassen und fast auf halben Wind gen Westen segeln. Steuerbord quer ab nimmt ein großes Segelboot ebenfalls den Kurs auf Medemblik und wir segeln eine Weile nebeneinander her. Vor Medemblik bergen wir in der stark rollenden See die Segel und machen uns anlegeklar. Derweilen ist der große Segler bereits in den Hafen gefahren, wir fahren hinterher, müssen ihm aber dann noch einmal Platz machen, denn der riesen Pott dreht sich einmal komplett im Hafenbecken um dann anzulegen. Sehr beeindruckend. Christian übt aufgrund des starken Windes das Drehen auf dem Teller. Als dann der Weg frei ist fahren wir zu einem schönen Liegeplatz direkt vor der kleinen Brücke. Wir machen fest und Klarschiff und gehen zum Hafenmeister.





Wir gehen Shoppen, Nadine bekommt neue knall rote Segelschuhe.



Dann machen wir essen und relaxen im Anschluss wieder ausgiebig geschützt vor der Sonne, unter unserer Kuchenbude. Wir beobachten einige große Segelboote, die ganz entspannt durch das Hafenbecken tuckern oder auf dem Teller wenden und dabei ihre riesigen Maschinen aufdröhnen lassen. Am Abend gehen wir dann noch zum Wasserschlösschen. Auf dem Weg begegnete uns, nur ein paar Schiffe weiter vorne liegend, die Ronde Walves.





Wir beobachten eine 420er, die durch die Wellen vor der Hafeneinfahrt bretttert. In Gedanken denkt Nadine an ihre derzeitigen Segelversuche am Hengsteysee. Wir sind sprachlos, wie gut so eine 420er durch so große Wellen gleitet.



Auf dem Rückweg, beobachten wir noch das Anlegemanöver eines großen Plattbodenschiffes, die Crew besteht aus Behinderten und es ist sehr schön zu sehen, wie jeder nach seinen Möglichkeiten,



beim Anlegen hilft und wie eingespielt die Crew ist. Auf den Zentimeter genau, zwischen Steg und einer winzig wirkenden Segelyacht, dampfen sie in die Vorsprung ein. Wir trinken in einem Hafen Café noch ein Bier.

Danach bleiben wir lange wach und genießen den Ausklang des Tages unter unserer Kuchenbude im Schein unserer Öllampe.

## TAG 6 DI. 22.05.12 HAFENTAG

Wir schlafen wieder lange und beginnen den Tag mit einem ausgiebigen Frühstück. Heute beginnt in Medemblik die delta Lloyd Regatta und in der Stadt wird Einiges geboten. Vor unserem Liegeplatz wurde ein Bereich abgetrennt in denen sich Kinder auf Jollen vergnügen können, wir beobachten das bunte Treiben während wir frühstücken.



Danach macht sich Christian an die Lecksuche. Denn die Bilge war wieder sehr vollgelaufen, nach unserem Törn von Enkhuizen nach Medemblik. Doch weder die Durchführung des Lots noch der Logge sind undicht. Lediglich unter dem Frischwassertank findet sich eine kleine Lache, doch das Leck lässt sich nicht finden. Die Polster der Vorschiffkabine allerdings sind von unten sehr feucht und so trocknen wir diese an Deck und machen uns auf in die Stadt. Nadine ist Landkrank und hält es in den Geschäften kaum aus. Christian hat eine Idee für den Baumniederholer und die Großschot, die immer an der Sprayhood reibt. Wir kaufen bei de Goede einen Block mit einer Curryklemme und ein Stahlseil mit Ösen (später lassen wir das Seil noch einmal teilen). Danach bummeln



lässt sich nicht finden. Die Polster der Vorschiffkabine allerdings sind von unten sehr feucht und so trocknen wir diese an Deck und machen uns auf in die Stadt. Nadine ist Landkrank und hält es in den Geschäften kaum aus. Christian hat eine Idee für den Baumniederholer und die Großschot, die immer an der Sprayhood reibt. Wir kaufen bei de Goede einen Block mit einer Curryklemme und ein Stahlseil mit Ösen (später lassen wir das Seil noch einmal teilen). Danach bummeln

wir durch die Stadt.

Die Museumsbahn nach Enkhuizen steht bereit und lässt viel Dampf ab. Im Städtchen besichtigen wir das Bäckereimuseum De Oude Bakkerij (fast 200 Jahre alt), mit 6€ pro Person Eintritt etwas zu teuer, aber doch sehr nett eingerichtet. Es riecht in jedem Raum anders aber immer sehr gut. Doch leider ist Nadine immer noch sehr Landkrank...





Vor allem die Bilder aus Schokolade haben es Nadine sehr angetan. Zurück an Bord nimmt Christian die geplanten Veränderungen vor.

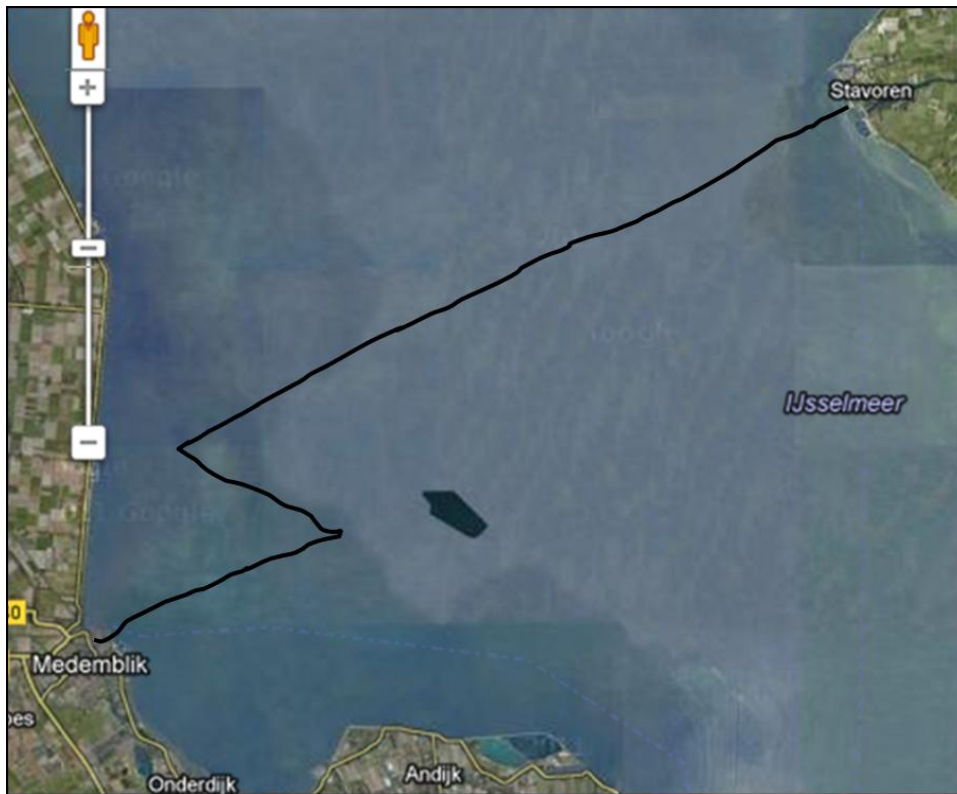


Danach relaxen wir in der Sonne. Christian macht sich dann noch an die Decksdurchführung am Mast, die er schon die ganzen Tage angehen wollte. Kurzerhand müssen dafür noch die passenden Schrauben bei de Goede gekauft werden.



Als dann Alles fertig ist, geht es auf in die Stadt zum Italiener. Wir lassen es uns gut gehen und schmausen ausgiebig. Danach relaxen wir unter unserer Kuchenbude, und beobachten die Männer der Niederländischen Seenotrettung, die müssen im Hafenbecken schwimmen und verschiedene Übungen absolvieren. Wir haben unseren Spaß, doch provokant ein Foto schießen wollten wir dann doch nicht. ☺.

**TAG 7 23.05.12 MEDEMBLIK – STAVOREN 15SM DAVON 1 SM UNTER MOTOR.**



Wir erwachen früh, Christian hat Geburtstag, trotzdem machen wir uns als Erste auf zu den Duschen, denn am Nachmittag könnte es laut Wetterbericht UKW 83 Gewittern. Wir Frühstücken und machen die ANTARES seeklar. Um 0910 legen wir ab und setzen gleich die Segel. Der Wind kommt aus NO, also müssen wir kreuzen, aber wir kommen bei 3-4 bft mit 4 kn. gut voran.



Wir erspähen mit dem Fernglas das Vogelschutzgebiet und kreuzen weiter. Um 1108 wenden wir kurz vor der Untiefen Tonne Loggersteen, Kurs 60° und auf geht es nach Stavoren. 1140 Ansteuerungstonne KR-A Steuerbord quer ab. Doch plötzlich erspähen wir Stangen mit Fähnchen vor uns. So sind wir gezwungen abzufallen und einen Extraschlag um die Netze zu fahren. Wieder auf Kurs erblicken wir ein Schiff der Niederländischen Marine recht voraus. Als wir das Schiff querab passieren kommt noch ein SAR-Hubschrauber angefliegen. Eine Person wird von diesem ins Wasser



gelassen um dann eine im Wassertreibende Person aufzunehmen. Da die See heute sehr ruhig ist, können wir die Übung interessiert beobachten.



Weiter geht es Richtung Stavoren, um 1300 bergen wir die Segel und fahren um 1310 in die Johan Friso Schleuse. Um 1330 legen wir im Innen Hafen an.



Wir machen Klarschiff und gehen in die Stadt und nehmen Christians Geburtstag zum Anlass bei De Vrouwe van Stavoren ein ausgiebiges Mahl einzunehmen. Dabei hatten wir großen Spaß an zwei Jungen, die im Hafenbecken schwimmen wollen. Das Wasser scheint doch noch recht kalt zu sein.



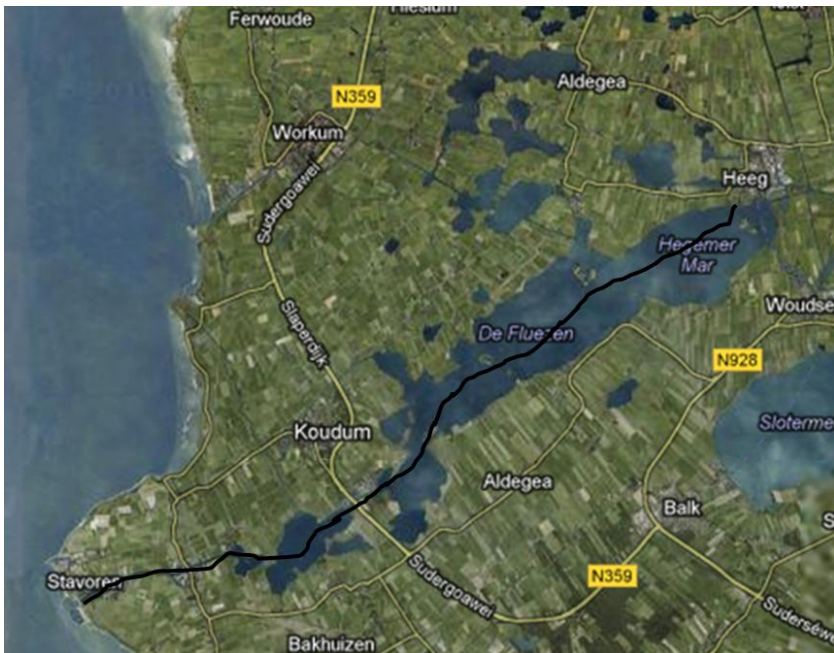
Danach erholen wir uns von der Sonne unter unserer Kuchenbude. Derweilen, legt sich ein Schiff im Päckchen zu uns. Eine chaotische Truppe Niederländischer junger Männer. Wir befürchten wieder das schlimmste für die Nacht. Danach spazieren wir zum Strand von Stavoren und strecken die Füße ins Wasser. So kalt ist das IJsselmeer gar nicht mehr. Nachdem alle Gratulanten am Telefon von dem Unwetter zuhause berichtet hatten und wir immer wieder betont hatten wie Sonnig es bei uns ist, begann es sich langsam zuzuziehen... Zurück an Bord sind unsere Nachbarn gar nicht da. Da die Wolkentürme bedrohlich immer höher in den Himmel schießen legt Christian von unserem Nachbarschiff noch eine Landleine, denn dies haben die Jungs wohl vergessen. Nachdem Christian die Leinen des Nachbarbootes neu gelegt hat, ist das Unwetter auch da. Schnell laufen wir noch einmal zu den Toiletten, leider schafft es nur Christian sehr durchnässt zurück. Nadine bleibt lieber im Toilettengebäude. Christian muss die Hutze drehen, denn der Regen und Hagel wird vom Wind senkrecht durch die Öffnung gedrückt. Schnell schmeißt er sich in sein Ölzeug und packt ebenso das von Nadine ein, um sie zu retten. Das restliche Unwetter, beobachten wir dann von Bord aus. Gut das Christian die Landleine unserer Nachbarn gelegt hat, hier ist nun ordentlich Zug drauf. Von einem dauerfestgemachten Hausboot treibt der Wind ein großes Bund Schilf zu unserem Schiff. Damit wir am Morgen nicht vor dem Ablegen, erst einmal den Weg freimachen müssen, bekommt das Schilf einen kleinen Schubs mit dem Bootshaken „Gute Reise“ und schwimmt weiter.



Später entdecken wir das Bündel hinter der Brücke, kurz vor der alten Schleuse, also wenn mal jemand ein großes Bündel Schilf auf dem IJsselmeer sieht, hat es der Bündel doch noch durch die alte Schleuse geschafft ☺. Als das Unwetter vorbei ist, taucht der Eigner unseres Nachbarschiffes auf. Einen der Jungs hat er im Schlepptau, vielleicht seinen Sohn. Der Eigner

bedankt sich für das Legen der Landleine und verschwindet mit seinem Sohn unter Deck. Die Nacht wird ruhig und Sternklar.

## TAG 8 24.05.12 STAVOREN –HEEG 11SM UNTER MOTOR.



Erholt erwachen wir und nach der Dusche gibt es frische Brötchen zum Frühstück. Wir legen gegen 1100 ab und müssen leider wegen des Ostwindes 4 bft. genau gegen an durch den Johan Frisokanaal motoren. Nun wird uns wieder Mal bewusst, wie abwechslungsreich das Segelrevier ist. Das große IJsselmeer und die kleinen Kanäle bilden einen schönen Kontrast. Wir sonnen uns abwechselnd auf dem Vorschiff und erreichen um 1430 Heeg. Wir fahren zur Tankstelle, müssen aber wegen einer anderen Motorjacht noch mit dem Tanken warten. Dann sind wir dran und der Tank ist erstaunlich schnell gefüllt. Wie sparsam doch der Motor ist. Danach geht es zunächst mit dem Vorschiff voran in die Box, wir tanken Wasser nach (der Wassereinfüllstützen befindet sich im Vorschiff).



Danach legen wir das Schiff rückwärts in die Box. Nachdem alles „Klar Schiff“ ist, geht es auf in die Stadt zum Shoppen, denn wir haben nur noch sehr warme Klamotten im Seesack (hätten wir nicht so viele warme Sachen dabei gehabt, hätte es bestimmt nur geregnet ☺). Wir entscheiden uns dann noch nach Sneek zu fahren, da bekommt Christian auch noch etwas Schickes.



Zurück im Hafen gehen wir noch in das Hafencafé und lernen dort zwei Duisburger kennen. Einer von beiden ist der alte Seebär (Joe), der andere (Martin) verbringt gerade seine ersten Tage an Bord eines Schiffes.

## **TAG 9 25.05.12 ABREISE**

Früh stehen wir auf und beginnen nach dem Frühstück mit dem Packen. Wie so viel Zeug in dieses Schiff passen konnte erstaunt einen immer wieder. Als wir grade aufbrechen wollen taucht Gerd samt Sohn auf. Wir helfen noch ein wenig beim Ausladen. Anschließend übereicht Gerd uns noch die Paddel und Pumpe für das, von ihm dem USC gespendeten, Schlauchboots.

Danach sagen wir der ANTARES auf Wiedersehen und brechen auf.

Wie immer fühlen wir uns nach Tagen auf einem Schiff sehr erholt. Wir hatten sonnige Segeltage und haben sehr viel gesehen und erlebt. Also auf bald Friesland und bis bald liebgewonnene ANTARES!

By Christian und Nadine